

Vita e Pensiero, VIII u. 397 S., Abb., ISBN 978-88-343-2145-4, EUR 30. – Der Band ist die Frucht eines Arbeitstreffens von italienischen, französischen, englischen und deutschen Gelehrten an der Univ. Cattolica zu Mailand im Juni 2009. Eine Einleitung von Claudia ZEY / Maria Pia ALBERZONI (S. 3–27) geht voran. Z. beschreibt den Publikations- und Forschungsstand zu Legaten und Legationen; wichtige offene Fragen sieht sie im Bereich Kommunikation, Ritual und Zeremonie, Universitäten, Sphragistik. A. widmet sich der delegierten Gerichtsbarkeit, nennt als Forschungsfragen den persönlichen Prestigegewinn der delegati, das Wirken delegierter Vollmachten, sei es als iudex, sei es als visitator in Klöstern und Orden sowie in Kommunen, die Rolle päpstlicher Subdiakone in vornehmlich norditalienischen Kapiteln, den Sonderfall der *visitatores et provisores Lombardia* (1205–1208) auf halber Strecke zwischen delegatus und legatus. Hierauf folgen vier Gruppen: Parte prima, Legati, inviati, vicari: Alfredo LUCIONI (S. 31–51) behandelt die päpstlichen Gesandten in Mailand zu Zeiten der Pataria und arbeitet eine kontinuierliche päpstliche Politik heraus, mittels legati / vicarii in der ganzen damaligen Lombardei einzugreifen; eine Appendix stellt die Gesandten, Legationsdatum und Quellen zusammen. – Pietro SILANOS (S. 53–105) konstatiert an Hand von Bernardo degli Uberti, Lanfranco und Obizzo Fieschi, dass deren Tätigkeit ein Indikator für die Beziehungen des betreffenden Bischofs und seiner Diözese, in diesem Fall Parma, zum Kirchenoberhaupt sei. – Ivo MUSAJO SOMMA (S. 107–126) hebt den beachtlichen Anteil sowohl der Kardinäle Placentiner Provenienz als auch der päpstlichen Subdiakone in Placentiner Kirchen hervor. Während des Schismas und des Konflikts zwischen Alexander III. und Friedrich I. waren päpstliche Eingriffe durch Legaten besonders intensiv. Die Bindung an Rom gelang. Eingriffe durch Legaten nahmen ab, während der Einsatz delegierter Richter zunahm. Gleichzeitig traten ständig in der Lombardei residierende Kardinäle auf. Die Edition und Abbildung der Wahlbestätigung für Bischof Ardizzone durch den Kardinallegaten Pietro Diani (1192 Juni 27) beschließen den Beitrag. – Parte seconda, Delegati e legati: Marco RAININI (S. 129–158) verfolgt Guala von Bergamo, bevor er Bischofelekt von Brescia wurde (28. August 1230), seine kuriale Karriere, seine Rolle als Vorkämpfer päpstlicher Interessen bei Friedrich II. und in Norditalien ab 1226 und die zunehmende Genauigkeit der juristischen Konzeption des päpstlichen Gesandtschaftswesens (hier den Ergebnissen folgend von R. Schmutz, *Medieval Papal Representatives: Legates, Nuncios, and Judges-Delegate*, in: *Studia Gratiana* 15, Rom 1972, S. 443–463). – Pascal MONTAUBIN (S. 159–193) beschreibt Herkunft und Werdegang des Albertus von Parma (im Gegensatz zu Johrendt hält er den Kaplan und Notar Albertus nicht für identisch mit dem gleichnamigen Peterskanoniker, S. 275 ff.), seine Erfahrungen mit der französischen und englischen Krone und die Verhandlungen um die Vergabe des sizilischen Thrones 1252–1255; am Schluss bietet er ein Itinerar, eine kommentierte Liste des Gefolges (beides für die Jahre 1252 bis 1255) sowie eine Abb. seines Siegels (1254 April 23). – Julien THÉRY (S. 195–218) untersucht die erfolgreiche Mission zweier päpstlicher Kapläne, des Magisters Bernardus de Castaneto und des Abtes Bartholomeus von Trevi, in der Lombardei 1266–1267, besonders in Cremona und Piacenza, wo